



Frauen*kampftag(e)

-Tanzdemo-



CAFÉ ★ KLATSCH
KOLLEKTIV



GEGEN DIE ARROGANZ DER MACHT

Flüchtlingerrat Wiesbaden



***egal ob cis*, trans*, inter* oder non-binary**

Wann? 8. März 2020, 12:30 Uhr
Wo? Hauptbahnhof Wiesbaden

Jeder Tag ist ein Tag zum Kämpfen!
Die Zeit ist schon lange reif,
die patriarchalen Strukturen zu brechen!

Unsere Gesellschaft ist noch immer durch männliche Dominanz und deren Machtstreben geprägt.

Diese patriarchalen Strukturen sind die Wurzel für den alltäglichen Sexismus, der noch heute unsere Leben beherrscht und viele zerstört. Emanzipation bedeutet, sich von diesen Unterdrückungsmustern zu befreien!

Hören wir endlich auf, uns Rollen aufzwingen zu lassen, die von uns erwartet werden und welche wir durch ständige Bevormundung im Patriarchat erlernt haben.

Ob die nicht vorhandene Gleichberechtigung, der Schönheitsterror durch Werbung, frauen*feindliche Klischeebilder in den Social Media oder alltägliche sexuelle Übergriffe auf der Straße, im Beruf, der Schule oder Zuhause. Wir sagen: Es reicht!

Wir fordern das Ende der sexualisierten Aggression und Gewalt!

Lasst uns gemeinsam am 08. März auf die Straße gehen und gegen das Patriarchat tanzen!

Frauen* schließt euch zusammen. Solidarisiert euch miteinander. Für ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und ohne Gewalt!

Wir sind stark, wir kämpfen, wir schauen hin!

***Unser Feminismus ist antirassistisch,
international und antifaschistisch!***

Programm Sonntag, 08. März

Tanzdemo zum internationalen Frauen*kampftag

12:30 Uhr am Hauptbahnhof

Filmvorführung: ***„Experiment Rojava in Syrien –
Eine Gesellschaft im Aufbruch“***

17:00 Uhr im Naturfreundehaus Heidehäuschen
Freudenberger Str. 241

Im Norden Syriens, in der Region Rojava an der Grenze zur Türkei, leben Kurd*innen, Araber*innen, Aramäer*innen und Syrer*innen friedlich zusammen, seien es Muslim*innen, Jesid*innen oder Christ*innen. Oberste Prinzipien sind autonome Selbstverwaltung, Frauenemanzipation, Schutz und Beteiligung von Minderheiten und religiöse Toleranz. Frauen sind in allen öffentlichen Ämtern zu 50 Prozent beteiligt. Diese Grundsätze des Zusammenlebens sind in einer Art Verfassung, dem sog. Gesellschaftsvertrag, niedergelegt. Aber funktioniert das auch in der Praxis? Wie kann es gelingen, jahrhundertealte Gesellschaftsstrukturen und Geschlechterbeziehungen aufzubrechen, die noch von traditionellen Handlungsmustern geprägt sind?

Regisseur Robert Krieg lernt Menschen kennen, die das gesellschaftspolitische Experiment der Demokratie von unten tragen und voranbringen wollen.

